Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 59 (1966)
Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: René Gardi
Autor: Kuhn, Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987182

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

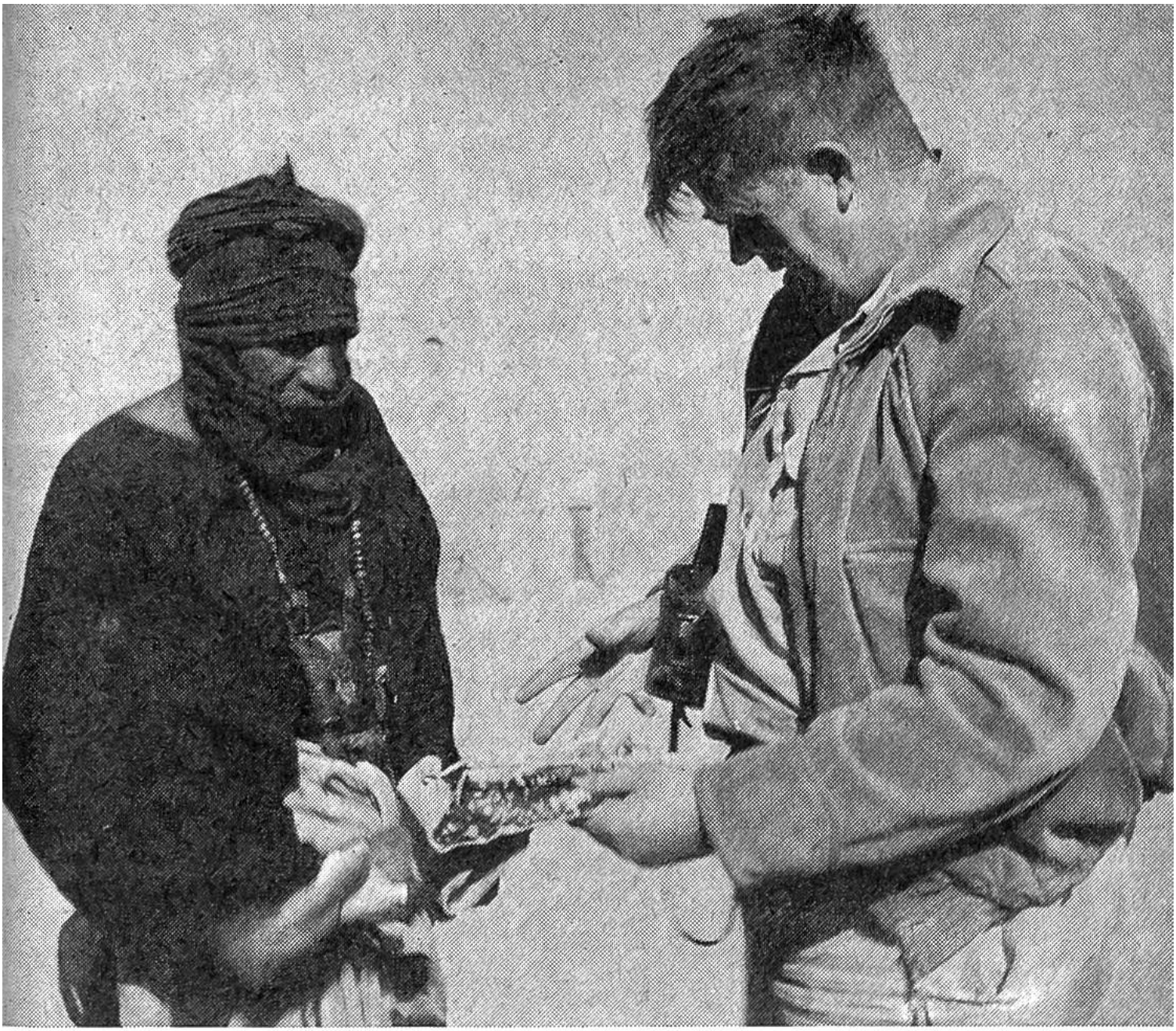
Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

René Gardi

Ein Schweizer beschaut sich die Welt

In Zeitungen, Büchern, am Radio und am Fernsehen wird uns immer wieder von der weiten Welt berichtet. So steigt in uns die Sehnsucht nach fernen Ländern auf. «Ach, wer da mitreisen könnte!» denken wir. Da wir aber unsere abenteuerlichen Reisepläne noch nicht in Wirklichkeit umsetzen können, greifen wir zu den Büchern moderner Reiseschriftsteller. Einer der bekanntesten unter ihnen ist der Berner René Gardi. Geboren 1909, packte den Berner Sekundarlehrer gewordenen Gardi schon bald, wie er selbst sagt, «das unwiderstehliche Reisefieber, die wilde Sehnsucht loszuziehen». Seit 1945 arbeitet er als freier Schriftsteller, reist, schreibt, dreht Filme, hält Vorträge und berichtet uns, was er in fremden Ländern gesehen hat. Ei-



René Gardi handelt einem Targui in der südlichen Sahara ein Paar Sandalen ab.

gentlich hat er ganz bescheiden begonnen. Mit einem Büchlein über das Wandern. Vor bald dreissig Jahren erschien «Mit Rucksack, Zelt und Kochtopf». Das Büchlein steht heute in der 5. Auflage. Dann folgten zwei weitere Jugendbücher: «Schwarzwasser» und «Gericht im Lager». Die erste grosse Ausfahrt führte Gardi nach Finnisch Lappland. In den Büchern «Puoris päivä» (Neuauflage unter dem Titel «Unter dem Polarkreis») und dem Jugendbuch «Der Fremde am Tana» hielt er seine Erlebnisse und Beobachtungen fest. Auch in den Büchern «Walfischjagd» und «Nordland» kommt der hohe Nor-

den zum Wort. Dann aber lockte ihn der Süden, die Wüste. Das herrliche Saharabuch «Blaue Schleier, rote Zelte» fand, in drei andere Sprachen übersetzt, internationale Anerkennung. Gardi weiss aber auch, dass das alltägliche Leben voller Abenteuer sein kann. Daher liest sich sein Jugendbuch «Hans, der junge Rheinschiffer» wie ein packendes Abenteuerbuch, beschreibt aber dennoch sachlich das Leben auf einem Rheinschiff.

Über ein Jahrzehnt erschien dann kein Jugendbuch mehr. Gardi reiste in Zentralafrika, auf Neuguinea. Immer galt sein Forscherinteresse dem einfachen Leben der letzten Wilden unserer Erde. Seine Reisebücher können auch ältere Schüler fesseln. Ihre Titel verraten Gardis Reiseprogramm zwischen 1952 und 1958. Sie lauten: «Tschad». Erlebnisse in der unberührten Wildnis um den Tschadsee, 1952. «Mandara». Unbekanntes Bergland in Kamerun, 1953. «Kirdi». Unter den heidnischen Stämmen in den Bergen und Sümpfen Nordkameruns, 1955. «Tambaran». Sterbende Kulturen auf Neuguinea, 1956. «Sepik». Photobuch über Neuguinea, 1958. Diese Bücher verlangen schon ein wirkliches Sachinteresse an fremden Völkern bei ihren Lesern.

Erst 1958 hat Gardi mit «Das verschwundene Steinbeil» wieder ein Jugendbuch geschrieben.

Lappland, Norwegen, das Eismeer, die Sahara, der Tschadsee, Nordkamerun, der Kongo, Neuguinea, Nigeria, Sardinien sind die Schauplätze von Gardis Reisen und Büchern. Gardi hat für seine Bücher und Kulturfilme verschiedene Auszeichnungen erhalten. Warum vermag er besonders auch junge reisesehnsüchtige Leser zu fesseln? Einmal ist er der geborene Forschungsreisende, der geschichtliche und geographische Dinge hervorragend darzustellen vermag. Dann weiss er uns auch das Leben fremder Stämme und Menschen anschaulich nahezubringen. Daher, wer Reiseschilderungen sucht, rassige, wahre, mit hervorragenden Bildern ausgestattete Reiseerzählungen, bei René Gardi kann er sie finden.

Werner Kuhn